

Merhaba in der Moschee

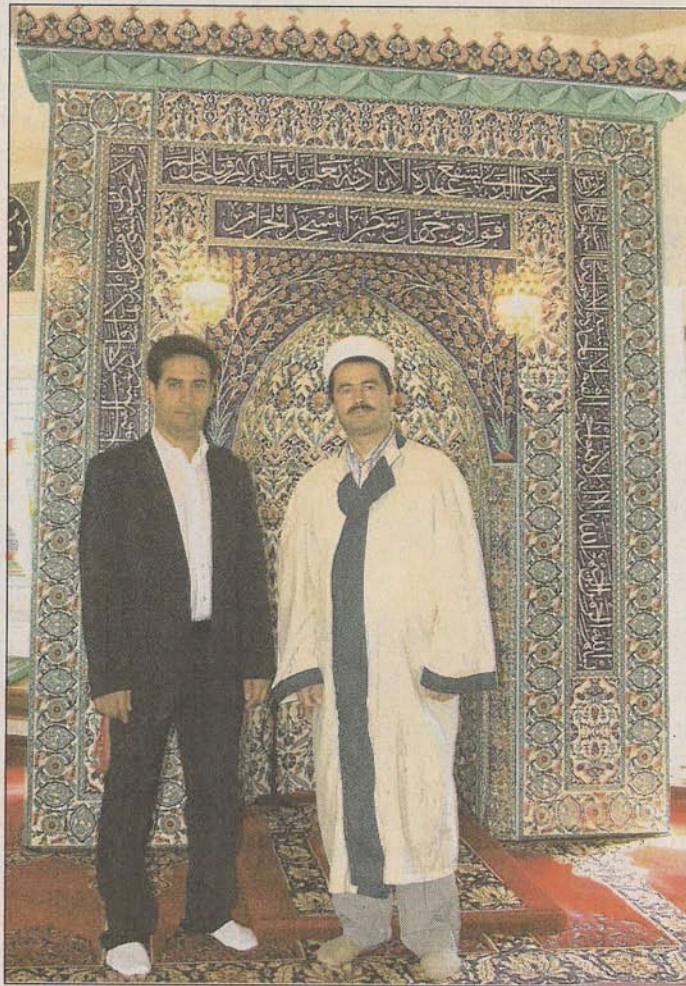
Am kommenden Samstag, 9. September, laden die Aargauer Moscheen zu einem Tag der offenen Türe ein. Es soll eine Begegnung zwischen anderen Kulturen werden.

Sonja Killias

Die Schweiz ist ein multikulturelles Land, verschiedenste Kulturen treffen aufeinander. Viele in der Schweiz lebende Menschen sind Muslime. Doch wie leben sie hier – tausende Kilometer von Mekka entfernt – ihren Glauben, den Islam? Und wie sieht eine Moschee von innen aus? Diese und viele andere Fragen werden am Tag der offenen Moscheen beantwortet.

Ein kreativer Austausch zwischen Kulturen

Hasan Serttas, Präsident der Moschee Buchs, erklärt: «Uns liegt es sehr am Herzen, dass ein kreativer Austausch stattfindet. Wir heissen alle Interessierten ganz herzlich in unseren Moscheen willkommen.» Was bei uns der Pfarrer oder Seelsorger, ist im Islam vergleichbar mit dem Imam. Er ist der Leiter der Moschee und berät die muslimische Bevölkerung in sozialen und religiösen Fragen. Nurettin Topsir, Imam der Moschee Buchs, hält



Prächtig: Hasan Serttas und der Imam, Nurettin Topsir, vor dem wunderschönen Mihrab

Foto: Sonja Killias

fest: «Mir ist die Integration meiner Landsleute sehr wichtig. Wir möchten hier friedlich leben und akzeptieren selbstverständlich auch die anderen Glaubensrich-

tungen unserer Mitmenschen.» Hasan Serttas ergänzt: «Es ist egal, welchen Glauben man hat, die Hautpsache ist, dass man glaubt.» Die Predigt wird in der

Moschee Buchs in Arabisch und Türkisch gehalten. Gebetet wird eigentlich fünfmal pro Tag, obwohl das nicht immer machbar ist. Hasan Serttas erzählt: «Beten muss man nicht zwingend in der Moschee, es gibt viele Gebete, die man alleine halten kann. Zum Freitagsgebet treffen wir uns aber hier in der Moschee.» Und die ist dann jeweils voll. Die Männer und Frauen beten getrennt voneinander.

Ist die Moschee von aussen eher unscheinbar, entfaltet sie sich im Inneren zu ihrer vollen Pracht. Betritt man den Gebetsraum, fühlt man sich ein wenig wie in Tausendundeinernacht. Ein wunderschöner Mihrab – bei uns der Altar – zieht die Blicke auf sich. Er ist – verziert mit Versen aus dem Koran – nach Mekka gerichtet. Der Imam spricht das Freitagsgebet von der Minber aus, der Kanzel.

«Der Glaube lässt keine Gewalt zu»

Eins liegt den beiden noch auf dem Herzen: Sie distanzieren sich ganz klar von den islamischen Terrorangriffen. Hasan Serttas bringt auf den Punkt: «Die Religion wird benutzt für diese sinnlose Gewalt. Dieser Terror geschieht nicht im Namen des islamischen Glaubens, jemand, der wirklich glaubt, kann kein Terrorist sein.»

Samstag, 9. September, 14 bis 18 Uhr, in den Moscheen in Bözen, Buchs, Döttingen, Kirchdorf, Lenzburg, Neuenhof und Zofingen. Info: unter: www.aargauermuslime.ch